

Dank guter Dämmung CO₂-neutral

Text **Das Gebäudeprogramm**
Bilder **Gerry Nitsch**

Von der schlecht isolierten Wohnung zum eigenen modernen Haus: Die Sanierung des Einfamilienhauses aus den 1940er-Jahren konnte Familie Marti Künzle aus Burgdorf unter anderem dank Fördergeldern aus dem Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen und dank der kompetenten Beratung von Fachleuten realisieren.



Das sanierte
Einfamilienhaus aus den
1940er-Jahren.

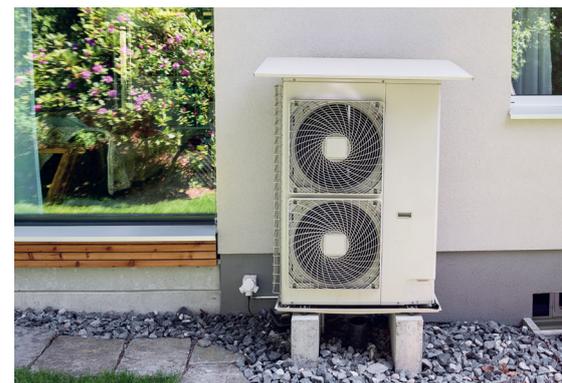
«Wir fühlen uns rundum wohl in unserem neuen Haus und haben genügend Platz für die ganze Familie», sagt Hanna Marti. «Im Vergleich zu unserer früheren, schlecht isolierten Mietwohnung, bezahlen wir heute deutlich weniger für Heizung und Elektrizität.» Familie Marti Künzle hat aus dem verwinkelten und kaum isolierten 1940er-Jahre-Haus ein energieeffizientes und lichtdurchflutetes Familienheim geschaffen. Tatsächlich bringt die Modernisierung einer Liegenschaft viele Vorteile für Hauseigen-

tümerinnen und -eigentümer, weil die Energiekosten dauerhaft sinken, der Wohnkomfort zunimmt und der Wert der Liegenschaft erhalten bleibt oder sich sogar erhöht.

In Sachen Renovation unerfahren

Hanna Marti und ihr Partner Robert Künzle hatten wenig Fachkenntnisse und praktische Erfahrung, als sie das umfassende Sanierungsprojekt für ihr in die Jahre gekommenes Haus angegangen sind. So haben sie abends fleissig Dämmmaterialien verglichen, Architekturhefte studiert und im Internet recherchiert. Vor allem die Wahl des Heizsystems bereitete der Familie Kopfzerbrechen. Solarziegel hätten das Budget gesprengt, Solarpanels kamen aus ästhetischen Gründen nicht infrage, eine Erdsonde war im Quartier wegen des Grundwassers nicht erlaubt. Sollte weiterhin fossil geheizt

Dank Wärmepumpe wird
CO₂-frei geheizt.



Fotograf Gerry Nitsch aus Zürich hat die Bilder im Auftrag für «Das Gebäudeprogramm» gemacht.



werden? Beraten durch ein Architekturbüro, gab die Familie schliesslich einer Luft-Wasser-Wärmepumpe den Vorzug. «Das war der schwierigste Entscheid», erzählt Hanna Marti rückblickend. Auch wegen der Konsequenzen. Bei einer Wärmepumpe muss die Dämmung wirklich sehr gut sein und es braucht genügend Fensterflächen für die natürliche Sonnenwärme. Denn sonst kann es ungemütlich werden für die Bewohnerinnen und Bewohner, wenn es länger kalt und neblig ist – oder die Stromrechnung explodiert im Winter.

Gute Dämmung als Voraussetzung

Die gute Dämmung – 260 mm Glaswolle beim Dach, 120 mm EPS/XPS an den Aussenwänden – und der damit verbundene Wechsel auf ein energieeffizientes Heizsystem zahlte sich doppelt aus: Der Energiebedarf reduzierte sich von 97 kWh/m² EBF auf 38 kWh/m² EBF und die Liegenschaft stösst kein CO₂ mehr aus. Das zeigt: Das hohe Energiesparpotenzial von älteren Liegenschaften lässt sich voll auf nutzen – mit der richtigen Dämmung.

Grosser Sanierungsbedarf

Das Sanierungsprojekt der Familie aus Burgdorf ist kein Einzelfall. Rund eine Million Häuser in der Schweiz sind ungenügend gedämmt und damit dringend sanierungsbedürftig. Zudem werden zwei Drittel der Gebäude heute noch immer fossil oder konventionell elektrisch beheizt. Deshalb fördert «Das Gebäude-

AKUSTISCH WIRKSAME WANDBEKLEIDUNG

Das ProPHON-Akustik-System ist ein poröser Absorber mit offenporiger Beschichtung für feine und fugenlose Oberflächen – ästhetisch anspruchsvollste Lösung für eine optimale Raumakustik.

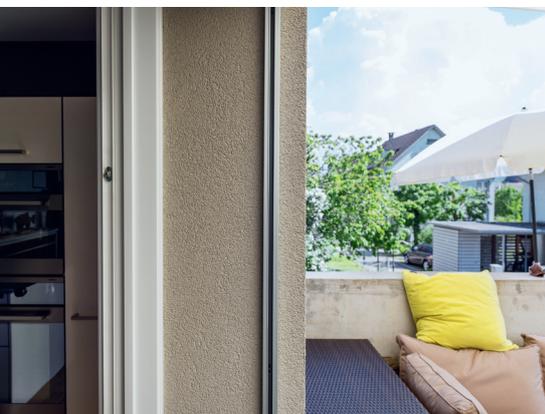
VORTEILE

- ✓ formaldehyd- und faserfrei
- ✓ nicht brennbar
- ✓ Schallabsorptions-Gruppe A2-A4
- ✓ verschiedene Oberflächen und Farbtöne
- ✓ druckfest

HAUPTSITZ

Protektor Profil GmbH
Riedthofstrasse 184
CH-8105 Regensdorf

T +41 44 843 14 14
F +41 44 843 14 24
www.protektor.ch



Die gute Dämmung ermöglicht energieeffizientes Heizen.

programm» bauliche Massnahmen, die den CO₂-Ausstoss und den Energieverbrauch von Liegenschaften deutlich vermindern (siehe Kasten). Davon profitiert auch die Baubranche. 2018 wurden 211 Millionen Franken Fördergelder ausgeschüttet. Das führte zu energiebezogenen Mehrinvestitionen von 390 Millionen Franken. Diese Mehrinvestitionen bewirken positive Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in der Schweizer Baubranche.

Kompetente Beratung als Chance

Die Chancen für die Bauwirtschaft sind enorm. Energieeffiziente Wohnungen stehen nicht nur aus Spar- und Komfortgründen, sondern auch wegen der Umweltthematik hoch im Kurs. Dadurch werden sie mehr und mehr zum Standard. Doch wie das Beispiel aus Burgdorf veranschaulicht, benötigen und wünschen Bauherren vermehrt Beratung.

Die Branche genießt dank ihres Fachwissens, ihres Qualitätsbewusstseins und ihrer Zuverlässigkeit einen Vertrauensvorsprung. Diesen zu sichern und weiter auszubauen, bedeutet eine Herausforderung. Dabei gilt es, die Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden ins Zentrum zu stellen. Steigt also wie aktuell der Beratungsbedarf bei Sanierungsvorhaben, gibt es die Lösung, spezialisierte Fachleute wie zum Beispiel GEAK-Experten beizuziehen. Parallel dazu kann es sich aber auch lohnen, in die Weiterbildung der eigenen Mitarbeitenden zu investieren. Eine umfassen-

de Beratung berücksichtigt sämtliche Aspekte, von der individuellen Situation der Kundschaft über bauliche Massnahmen wie die Dämmung und den Wechsel des Heizsystems bis zu möglichen Etappierungen, zur Finanzierung, zu Fördermöglichkeiten und steuerlichen Fragen. Professionell beraten und begleitet, sparen Kundinnen und Kunden – im doppelten Sinne – Energie, haben ihre Kosten im Griff und freuen sich über den Zuwachs an Komfort. Sie werden es ihren Auftragnehmern danken, indem sie ihnen die Treue halten und sie weiterempfehlen. ■

Das Gebäudeprogramm

«Das Gebäudeprogramm» fördert bauliche Massnahmen, die den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss von Liegenschaften verbessern. Dazu zählen die Wärmedämmung der Gebäudehülle, der Ersatz fossiler oder elektrischer Heizungen durch Heizsysteme mit erneuerbaren Energien, der Anschluss an ein Wärmenetz sowie umfassende energetische Sanierungen und Neubauten im Minergie-P-Standard. Seit 2018 werden ebenfalls Massnahmen im Bereich Information sowie Aus- und Weiterbildung gefördert. Die Kantone legen individuell fest, welche Massnahmen sie zu welchen Bedingungen fördern. Mehr Informationen zum Gebäudeprogramm unter www.dasgebäudeprogramm.ch